

# Auf Berber-Pfaden zum höchsten Punkt



*Bergsteiger aus aller Welt machen den Fehler, den 4167 m hohen Toubkal kurz nach der Landung in Marrakesch quasi im Vorbeigehen besteigen zu wollen. Doch weitaus genussreicher ist es, sich vorher bei einer mehrtägigen Trekkingtour durch die faszinierende Bergwelt des Hohen Atlas zu akklimatisieren.*

Text & Fotos: **Michael Reimer**

Was hat er denn gesagt?“, frage ich meinen marokkanischen Freund Brahim neugierig. Gerade haben wir zu zweit unterhalb des Toubkal-Gipfels eine spanisch-englische Gruppe überholt, die eine Stunde vor uns von der Hütte aufgebrochen war – und nun diese aufgeregten arabischen Sprachsalven des Gruppen-Guides Rachid. „Er hat mich erstaunt gefragt, warum du vorausgehst und den Rucksack trägst, ich müsse dich doch auf den Gipfel führen, nicht umgekehrt. Daraufhin habe ich ihm erklärt, dass du die Bergerfahrung hast und mein Guide bist, was er partout nicht verstehen wollte“, kriegst sich Brahim vor Lachen kaum ein. Auf dem Gipfel umarmt mich Rachid voller Respekt, bietet mir Datteln und Nüsse an und fügt erstaunt hinzu, dieses Mal auf Französisch: „Mein Freund, das ist nicht wahr. Wir haben lange überlegt, ob wir überhaupt losgehen sollen, weil der Normalweg wegen der Vereisung nicht begehbar war. Wir mussten querfeldein über die Felsen klettern!“

Für einen marokkanischen Muslim ist die Besteigung des höchsten Gipfels Nordafrikas ebenso prägend wie für den Japaner, einmal in seinem Leben auf dem Fujiyama gestanden zu haben – nirgends ist die Nähe zu Allah größer! Der Berg ist technisch unschwierig, sofern die äußeren Bedingungen passen. Wer sich jedoch nicht mit Akklimatisierungstouren vorbereitet, wird die famose Tour auf Grund der beträchtlichen Höhe allenfalls mit hängender Zunge genießen können. Brahim und ich hatten uns nach dem Start am 2260 m hohen Tizi n'Tichka-Straßenpass dem Toubkal zuvor in einer 4-Tages-Trekkingtour angenähert und dabei unter anderem weglos den 3578 m hohen Adrar Tirtcht überschritten und das „Tal der Kobras“ durchwandert.

Sechs Jahre später kehre ich mit fünf Freunden in diese faszinierende Bergwelt zurück; dieses Mal wollen wir uns in sechs Tagen dem Toubkal von Nordwesten her nähern und haben uns bei der seriösen Trekking-Agentur Bureau des Guides Imlil einen Guide, einen Koch und einen Muli-Treiber organisiert. Der Transport von Marrakesch zum Ausgangsort und wieder zurück ist bei einem Tagespreis von rund 50 Euro ebenso inklusive wie die fünf Übernachtungen, die wirklich schmackhaften Mahlzeiten und natürlich die Rundum-Betreuung. Das Gewicht des eigenen Rucksacks reduziert sich somit auf rund sieben Kilo. Aber noch wichtiger: Auch wenn die Grundorientierung in den Tälern gegeben ist, zahlreiche Trampelpfade führen ohne Ortskenntnisse unvermeidlich in die Gemüesfelder der einheimischen Berber, was dort verständlicherweise nicht mit Freude quittiert wird. Und es ist uns eine Herzensangelegenheit, die Menschen

**Zahlreiche Trampelpfade führen ohne Ortskenntnisse unvermeidlich in die Gemüesfelder der einheimischen Berber.**



**Die weit durchs Tal hallenden Muezzin-Gebetsrufe gehören zum Alltag wie die Tee-Zeremonie als Begrüßungs-Ritual.**

vor Ort auch finanziell ein wenig unterstützen zu können.

Die Anfahrt von Marrakesch mit dem Taxi zum Ausgangsort Imi Oughlad klappt reibungslos. Am ersten Tag steht eine bequeme Einlauf-Etappe über den gut 2000 m hohen Tacht-Pass in das Berberdorf Tiziane an. Dichte Nebelschwaden ziehen über die Bergkämme, wodurch die Steineichen- und Wacholderwälder noch mystischer wirken. Übernachtet wird in einer einfachen Gîte schräg gegenüber der Dorf-Moschee. Die weit durch das Tal hallenden Muezzin-Gebetsrufe gehören hier zum Alltag wie die Tee-Zeremonie als Begrüßungs-Ritual. Noch dazu ist gerade Ramadan, weshalb Mohamed und seine Begleiter die Tagesetappen ohne Nahrung und Wasser bewältigen müssen. Die immer höher führenden Etappen werden somit zu einer ernststen Herausforderung für das Team, zumal auch nachts gebetet, nebenbei gegessen und nur intervallmäßig geruht wird.

Der Folgetag ist bereits etwas anspruchsvoller. Ein steiler Pfad führt durch eine Schlucht mit rötlichem Gestein zum Pass Teouti und mündet dort in ein saftig-grünes Hochplateau. Abermals begeistern die bizarren Wacholderbäume am Wegesrand. Nach kurzem Abstieg in eine Oase wird im Schatten alter Walnussbäume das Mittagessen serviert. Die verschiedenartigen Tajines, Couscous-Varianten, Gemüseplatten und Bohneneintöpfe schmecken nicht nur gut, sondern sind auch delikat angerichtet. Der Etappenort Tizgui liegt bereits derart abgelegen, dass die Bewohner, insbesondere die Kinder, uns Wanderer hier nicht mit „Money“-Rufen, sondern mit einem neugierigen Lächeln empfangen.

Begeisterung am Morgen des dritten Tages: Klarer Himmel, traumhafte Bergwelt. Das Hochgebirge rückt näher. Nach Überwindung des Tougdalt-Passes (2700 m) geht es in die Oase Tizi Oussems hinab und durch das Tal von Azaden nach Tamsoult hinauf. Uns steht nahe der noch unbewirtschafteten Berghütte eine eiskalte Nacht im Zelt bevor. Unsere muntere Sechsergruppe sammelt Trockenholz für das Feuer am Abend, was die frierenden Marokkaner mit Wohlwollen begrüßen. Mitte Mai ist das Klima im Hohen Atlas noch nicht stabil, aber wir haben bewusst diese Jahreszeit ausgesucht, da die Täler dann noch einsam und erfrischend grün sind.

Die vierte Etappe führt durch eine spektakuläre Schlucht zu einem Wasserfall und steil ansteigend auf den Aguelzim (3650 m). Kurz unterhalb der ►



Im Schatten alter Walnussbäume wird das Mittagessen serviert.



- 1 Die traditionellen Speisen sind eine schmackhafte Verpflegung.
- 2 Kontakt mit den Dorf-Kindern
- 3 Unsere Trekking-Truppe mit Guide und Muli-Treiber
- 4 Steil hinab geht es in einer Rinne über das Schneefeld.
- 5 Bizarre Wurzelformationen am Wegesrand
- 6 Unterwegs im Hohen Atlas



Passhöhe machen wir uns etwas Sorgen: Unser Guide Mohamed schnauft bedenklich und bleibt immer wieder stehen, wohl Auswirkungen der Fastenzeit. Am Gipfel haben wir erstmals einen sagenhaften Blick auf den Toubkal nebst den benachbarten Viertausendern. Dann kehren wir zurück zur Toubkal-Hütte (3207 m), die aus zwei großen Häusern besteht und AV-Mitgliedern Ermäßigung bietet. Die umliegenden Berge sind noch mit reichlich Schnee bedeckt, was Mohamed etwas beunruhigt. Denn während er sich im Felsgelände filigran bewegt, fühlt er sich im Schnee etwas unsicher. Gut, dass wir am fünften Tag trotz des eisigen Windes und Temperaturen um den Gefrierpunkt keine Steigeisen benötigen und den Gipfel nach rund zweieinhalb Stunden Aufstieg bei strahlendem Sonnenschein erreichen. Der Blick in alle Himmelsrichtungen, inklusive nach Süden Richtung Anti-Atlas und Sahara, ist überwältigend.

**Der Himmel ist unfassbar klar, und es öffnet sich eine grandiose Weitsicht auf das gesamte Atlas-Gebirge.**

Aber da ist noch etwas, was ich unserem Guide trotz der Begeisterung und Dankbarkeit nach fünf herrlichen Trekkingtagen „beibringen“ muss – ein ungewöhnliches Anliegen: Ich fühle mich trotz aller Geborgenheit in der Gruppe auch als Individualbergsteiger und möchte meinen Finaltag auf eigene Faust, mit eigenem Rhythmus, mit eigenem Pioniergeist im Hohen Atlas verbringen.

Wir nächtigen somit zu dritt nochmals auf der Toubkal-Hütte, während Mohamed mit dem Rest der Gruppe nach Imlil absteigt, und besteigen am Folgetag die beiden Viertausender Ras n'Ouanoukrim (4083 m) und Timesguida (4089 m). Die Nordrinne sind durchgehend mit Schnee gefüllt, was uns später eine traumhafte „Abfahrt“ auf Schuhsohlen beschert. Es folgt ein zerklüfteter Felsgrat mit leichten Kletterpassagen, die Pfadspuren sind dank vorhandener Steinmandl mit ein wenig Übersicht nicht zu verfehlen. Der eisige Wind bläst uns noch markanter als am Vortag ins Gesicht, aber der Himmel ist unfassbar klar, und es öffnet sich eine grandiose Weitsicht auf das gesamte Atlas-Gebirge. Kaum zu glauben, dass wir trotz gut gefüllter Berghütte auf dieser Traumtour so gut wie keinem Menschen begegnen! Später stellen wir auf der Toubkal-Hütte dann fest, dass es für Individualbergsteiger kein Mittagessen gibt. Welch „glücklicher“ Umstand, dass ein junges englisches Paar unter Höhenkrankheit leidet und uns mit britischem Humor sein Lunch überlässt. Am Ende unseres Marokko-Aufenthalts sind wir bei Brahims Familie zum fürstlichen Abendessen eingeladen. Ich überreiche Brahim einen Stein, den ich am Gipfel des Toubkal in Erinnerung an unsere Erst-Besteigung für ihn ausgesucht und ins Tal getragen habe. Seine Frau Bouchra flüstert mir zum Abschied ins Ohr: „Mit diesem Stein hast du ihm die größte Freude bereitet. Er ist so stolz, mit dir auf dem Toubkal gewesen zu sein.“ ■



**Michael Reimer** (56) hat durch seine langjährige Freundschaft mit dem Marokkaner Brahim eine spezielle Verbindung zum Hohen Atlas. Die Abmachung: „Du führst mich durch Marokko, und ich dich auf den Toubkal!“



**DER RUCKSACK DER DEIN LEBEN RETTET!**

**DER ULTRALEICHTE WANDER-RUCKSACK SKILL 30 RECCO MIT RECCO® REFLEKTOR**

- ✓ Hochentwickeltes Radarsystem für die Rettung von Verunglückten
- ✓ Maximale Ventilation durch materialreduziertes Tragesystem
- ✓ 100% reißfestes T-Diamond Rip mit eingewebtem Polyethylen-Faden